

Rüdiger Dahlke

**KRANKHEIT
ALS SPRACHE
DER SEELE**

Be-Deutung und Chance
der Krankheitsbilder

Einleitung	11
------------------	----

TEIL I

I. Einführung in die Philosophie	
der Krankheitsbilder-Be-Deutung	17
1. Deutung und Wertung	17
2. Eigenblindheit und Projektion	20
3. Aufwertung der Symptome	21
4. Symptomverschiebung in zwei Richtungen	22
5. Form und Inhalt	24
6. Homöopathie	28
7. Ursachen-Spiel	30
8. Analogie und Symbolik	33
9. Formgebende Felder	35
II. Krankheit und Ritual	39
1. Rituale in unserer Gesellschaft	39
2. Rituale des Übergangs	41
3. Rituale der modernen Medizin	42
4. Rituale der alten Medizin	50
5. Krankheit und Muster	52
6. Senkrecht Denken und Urprinzipien	54
7. Krankheit als Ritual	59
III. Praktische Hinweise zur Krankheitsbilder-Bearbeitung	63
1. Unser Wortschatz	63
2. Mythos und Märchen	64
3. Erkenntnisweg über den Gegenpol	65
IV Zusammenfassung	68
1. Ausgangspunkte	68
2. Richtlinien und Grundsatzfragen	69
3. Krankheit als Chance	70

Mit dem Glauben, Dinge aus der Welt schaffen zu können, stehen Mediziner völlig allein. Physiker oder Chemiker wissen und beweisen, daß lediglich Umwandlungen von einer Erscheinungsform in eine andere möglich sind, niemals aber ein ersatzloses Verschwinden.

Durch Erhitzen eines Eisblocks läßt sich feste Materie in flüssiges Wasser verwandeln. Erhitzt man weiter, wird aus der Flüssigkeit gasförmiger Dampf. Durch Abkühlung läßt sich dieser Prozeß wieder umkehren, Gas wird über Flüssigkeit zu festem Eis. Das ist uns selbstverständlich und wird von der Physik durch das Gesetz von der Erhaltung der Energie erklärt, wonach die Summe der Energie immer konstant bleibt. Niemals läßt sich etwas wirklich vernichten.

Die Physik lehrt weiter, daß die verschiedenen Erscheinungsformen des Wassers durch unterschiedliche Schwingungszustände seiner Moleküle bedingt sind. Im festen Zustand schwingen die Molekülbausteine mit relativ geringer Frequenz. Im flüssigen Bereich sind sie energetisch angeregt und schwingen schneller. Im gasförmigen Zustand ist ihre Anregung und damit Schwingungsebene am höchsten.

Esoterik geht von einem entsprechenden Verständnis aus, wenn sie im Festen das materielle Erd-, im Flüssigen das seelische Wasser- und im Gasförmigen das geistige Luftelement ausmacht. Die Schwingungsebene nimmt vom Körperlichen zum Geistigen hin zu. Auf unser Thema übertragen, bedeutet das: Der Körper als Ausdruck der materiellen Welt hat die niedrigste Schwingungsfrequenz, die seelische Ebene eine mittlere, die geistige die höchste. Um ein Thema, das sich auf der untersten Schwingungsebene als körperliches Symptom niedergeschlagen hat, auf die seelische Ebene zu heben, muß folglich Energie zugeführt werden. Noch mehr Energie ist notwendig, um auf die geistige Ebene zu gelangen. Diese Energie muß beim Deuten der Krankheitsbilder in Form von Bewußtheit und Zuwendung aufgebracht werden.

Beim umgekehrten Prozeß der **Krankheitsentstehung** wurde diese Energie eingespart. Wenn sich uns ein Thema nähert, mit dem wir uns nicht auseinandersetzen wollen, sparen wir Bewußtseins-

u.a. Gesprächs-
Thema
die



> Der
römi-
sche
Brun-
nen <

wahrhaben und nicht akzeptieren, sondern lieber übersiehen wollen. Er steht dem *Ich*, das sich aus all dem aufbaut, was wir gern an uns akzeptieren und mit dem wir uns identifizieren, diametral gegenüber. Insofern hat kein *Ich* und kein Mensch Freude daran, den im Schatten angesammelten Themen wieder zu begegnen.

Da der Schatten aber ein für unsere Ganzheit notwendiger Teil ist, können wir nur durch seine Integration heil im Sinne von vollständig werden. Ein ganzer Mensch besteht aus Ich und Schatten. Beide zusammen ergeben das Selbst, das für den integrierten, *selbstverwirklichten* Menschen steht. Die Annahme und Aufarbeitung der in den Symptomen verkörperten Schattenthemen ist folglich ein Weg zur Selbstfindung. Krankheitsbilder sind Schattenmanifestationen, die wegen ihres Auftauchens aus den Tiefen der Seele an die Oberfläche der Körperwelt leicht zugänglich sind und damit hervorragende Wegweiser zur Vollkommenheit werden.

Am konkreten Beispiel eines Magengeschwürs mag das Phänomen der **Symptomverschiebung** mit seinen beiden unterschiedlichen Richtungen deutlicher werden. Den Begriff haben Schulmedizin und -psychologie geprägt, als man erkannte, daß »wegtherapierte« Symptome an anderer Stelle wieder auftauchten. Bei der auf den Körper fixierten Schulmedizin findet die Symptomverschiebung natürlich im Körper statt. Zynisch könnte man sagen: Symptome werden von Organ zu Organ, Patienten von Spezialist zu Spezialist verschoben.

Wer den Arzt wegen nervöser Magenbeschwerden aufsucht, bekommt heute in der Regel ein Psychopharmakon, das eine sogenannte psychovegetative Entkoppelung bewirkt. D. h., die Verbindung zwischen vegetativen Nerven des Magens und Psyche wird chemisch blockiert, was den Magen daran hindert, mit der Psyche mitzureagieren. Diese Schmerzbeseitigung, die an der grundsätzlichen Situation des Betroffenen nichts ändert, ist von zeitlich begrenzter Wirkung. Der nächste Eskalationsschritt der Schulmedizin wäre die psycho-

plötzlich nichts mehr ausrichten. Während der in die Enge getriebene Intellekt bei all diesen Beispielen noch nach anderen Erklärungen suchen mag, stellt ihn ein drastisches Experiment vor diesbezüglich unlösbare Probleme. Man hatte einer Kaninchenmutter ihre Jungen weggenommen und auf einem Atom-U-Boot viele 1000 Kilometer entführt. Als man sie zu bestimmten festgelegten Zeiten tötete, »reagierte« die Mutter meßbar darauf. Das Wort »reagieren« ist hier eigentlich unangemessen, denn der Mutter fehlten alle Grundlagen, um auf irgend etwas zu reagieren, sie war wohl eher in einem Feld mit ihren Jungen verbunden. Reaktion braucht Zeit, hier geht es aber ohne Zeit.

Synchronizität So wie erbliche para-begabte

Während wir noch glauben, daß es die verschiedensten Ursachen sind, die die Welt in Gang halten, belegt die moderne Physik bereits das Gegenteil: In Wirklichkeit herrscht eine uns unerklärliche Syn-

*subatomare
Quantenphysik;*

37

*Menschen - Mütter fühlen,
wenn z.B. ihre Söhne im
Krieg sterben oder ihre
Töchter einen Flugzeugab-
sturz erleiden*

Leben im Krankenhaus oder in einer Praxis. Sie tun es, genau wie andere Leute, weil sie Angst haben, krank zu sein und sterben zu müssen. Es ist geradezu ein Glück, daß die Motivation zum Arztberuf aus dem Wunsch erwächst, mit der Krankheit in dieser Welt und vor allem der eigenen fertig zu werden. So wird auch unter schwierigen Bedingungen das Engagement nicht erlahmen. Falls er/sie dann alle sich

Auch andere Berufsmuster zeigen diesen auf den ersten Blick erstaunlichen Einklang gegensätzlicher Positionen. Würde der Kriminalist nicht genauso kriminell denken wie der Kriminelle, könnte er ihn niemals erwischen. Wäre dem Missionar Gott im Herzen begegnet, müßte er ihn nicht anderen Menschen verbissen einbleuen. Er ist in seinem tiefsten Herzen ein Ungläubiger und versucht sich selbst zu bekehren, indem er andere bekehrt. er seine eigene Euse & Un-

Bezogen auf Krankheitsbilder gleichen sich die gegensätzlichen Positionen ebenso. Es geht um ein und dasselbe Thema genau wie bei Kriminalist und Kriminellem. Die Verstopften* und die Durchfallpatienten* bearbeiten über ihren Darm die Thematik Loslassen-Festhalten. Leidet man unter Bluthochdruck*, können einem Patienten mit niedrigem Druck* einiges über das eigene Problem verdeutlichen. In beiden Fällen steht die Frage, welchen Raum die eigene Lebenskraft einnimmt, im Mittelpunkt.

Noch offensichtlicher wird das, in diesem Fall kämpferisch, geteilte Thema bei Alkoholiker und Abstinenzler.²⁷ Der eine greift gierig nach jedem Glas, der andere geißelt jeden, der es tut. Beider Leben kreist um ein Thema: Alkohol. Was seine geistig-seelische Gesundheit bedroht ist der Abstinenzler auch ähnlich gefährdet. Der

s-66
Dahle
→
Angst
vor
Alter-
nativen
zu
seiner
Ein-
Bildung
Welt-
Bild

gleich
ge-
macht
hätte,
bräuhete
Freiheit
widet
mehr
(außen)
zu be-
merken

die anderen auf ihren Nerven herumtrampeln. Der Ausdruck »Du gehst mir auf die Nerven« spricht davon. Wie bei allen anderen Körperfunktionen werden wir uns auch der Nerven erst bewußt, wenn sie Probleme machen. Wer Nerven zeigt, macht damit deutlich, daß es ihm nicht gut geht. Er wirkt genervt und nervös, empfindet seine Umwelt und ihre Anforderungen als nervig. Wer dagegen über Nerven wie Drahtseile verfügt, kann es sich leisten, am Nerv der Zeit zu leben, d.h. in engem Kontakt zu den Themen der Gegenwart. Herausforderungen werden ihm ein willkommener Nervenkitzel sein und statt lästig zu fallen, ein Gefühl von Lebendigkeit vermitteln. Solch »ein Mensch ohne Nerven« ist einer, der es nicht nötig hat, Nerven zu zeigen, weil er sich ihrer problemlosen Funktion bis in Gefahren hinein sicher ist. Er hat in Wahrheit *Nerven wie Drahtseile*. Hiervon abzugrenzen sind jene Menschen, die keine Nerven zeigen, weil sie, stumpf und unsensibel, gar nicht wahrnehmen, was wirklich um sie herum geschieht. Der typisch Nervenstarke ist in seiner Selbstsicherheit geborgen, nicht darauf aus, seine Nerven zu schonen oder sie ständig zu beruhigen. Sie sind entspannt und ruhig, bis sie gefordert werden. Dann aber, in der Anspannung, ist Verlaß auf die Kommunikation im Innern und nach draußen. Ganz anders der Genervte. Schon im Normalfall deutlich überspannt, gerät er bei besonderen Anforderungen nervlich schnell an Grenzen.

Biologen kennen im Tierreich ebenfalls Nervosität, und zwar nicht nur bei hochgezüchteten Rennpferden weit ab von ihren natürlichen Lebensbedingungen. Kommt es in einer Population zur Überbevölkerung und damit Enge, entwickeln die einzelnen Tiere deutliche Nervositätszeichen, die Kommunikation bricht tendenziell zusammen, und sinnlose Aggressionsausbrüche treten auf. Die Enge fördert Angst (lat. angustus = eng), die die Sicherungen durchbrennen läßt. Analog dazu ist es wenig erstaunlich, wenn immer mehr Menschen, besonders in den Ballungsräumen der Großstädte, unter nervösen Beschwerden und Angst leiden.

Grundsätzlich steckt hinter Nervenproblemen ein Kommunikationsthema, bei nervösen Beschwerden ist es lediglich weniger tief in die Körperlichkeit gesunken als bei neurologischen. Einem genervten Menschen fehlt das Vertrauen, seine Umwelt von sich und seinem Wert überzeugen zu können. Er ist verunsichert und sucht

→ Bio-
zid/
Globale
Krise

Caus-
ticum
TYPUS

Vor
einem
langen
Über-
maß ist
auch
Wasser
Warmer

in
einem
stehen-
geblie-
benen
Fabr-
stahl

→ Karus - Felsen vor - Sprung - Imaginations -

Bild: De Mut + Weisheit = nicht zu springen
auf "Karrisse" - sprang zu verzichten

10/1
2023

eine All-Bewusstheit zu er-
langen, die des Ichs Fassungsvermögen
übersteigt / sprang

ständig nach Rückversicherungen. Besonders deutlich wird das vor
einer nervenaufreibenden Prüfung, wenn die bis zum Zerreißen ge-
spannten Nerven zu versagen drohen, noch bevor alles begonnen hat.
Solche Situationen werden von entsprechend feinnervigen Menschen
als geradezu nervtötend empfunden. Kurz vor dem alles entschei-
denden Ereignis e
Betreffenden wirk
vom kleinsten Ger
Nerven. Ihre Leit
alles ankäme, sch
sich an, als würd
fundene Schutzlos
wie nahe es liegt,

Rüdiger Dahlke
Buch > Krankheit als
Sprache der Seele <
4. Kapitel: Das
Nervensystem

Höhepunkt, die
robe geht ihnen
ng alles auf die
ktionieren nun
isen und fühlen
s mag die emp-
hen und zeigen,
tzen.

Im typischen nervösen Verhalten, das von Flatter- und Sprunghaf-
tigkeit geprägt ist, zeigt sich das Verlangen, mit allem zugleich in
Kommunikation zu sein. Dabei bricht zumeist die Hierarchie in
den Kommunikationsstrukturen zusammen, und relativ Unwichtiges
drängt sich in den Vordergrund, während wesentliche Dinge der
Hetzjagd zum Opfer fallen. Der Nervöse jagt den Ereignissen hin-
terher, fühlt sich nicht selten von ihnen überrollt und überfordert. In
der Mitte dieses Teufelskreises steht er mit seinem Ego und dem
Bedürfnis, daß sich alles um ihn drehe. In dieser Situation der
Verunsicherung mit völlig überspannten Nerven drehen die Betrof-
enen u.U. durch und erliegen einem Nervenzusammenbruch.

Dann dreht sich tatsächlich alles um sie. Sie haben ihr Ziel, wenn
auch nur auf medizinischer Ebene, mit physischer Erpressung er-
reicht. Die einfache und wirkungsvolle Therapie versucht, sie von all
den viel zu wichtig genommenen Dingen fernzuhalten und für äußere
und vor allem innere Ruhe zu sorgen.

Die Diagnose Nervenzusammenbruch entspricht einem Verkehrs-
zusammenbruch in der Stoßzeit. Vorgeschichte, Ablauf und Ergebnis
gleichen sich. Wenn alle Autos ganz schnell und zugleich überallhin
wollen und deshalb die Verkehrsregeln mißachten, kommt bald
niemand mehr irgendwohin. Dabei mögen alle einzelnen Autofahrer
gewichtige Gründe haben. Wenn die Kreuzung erst einmal blockiert
ist, geht nichts mehr. Es kehrt Ruhe ein, wenn auch auf höchstem
Strebniveau. Ähnlich verläuft der Selbsthilfeversuch des Körpers,

Hyper-Vigilanz (super-) Nova

der sich e... Ruhe auf dem Gipfel des Nervensturmes ver-
 schafft. Diese erzwungene Stille beruhigt die überlasteten Strukturen
 und trägt so wesentlich zur folgenden Entwirrung der eingetretenen
 Verwirrung bei. Weder die Straßen, noch die Nervenbahnen sind bei
 diesem Zusammenbruch ernsthaft beschädigt worden. Der Verkehrs-
 kollaps ähnelt auf beiden Ebenen dem Durchbrennen der Sicherun-
 gen in einem elektrischen Schaltkreis. Das aber verhindert auch im
 nervlichen Bereich tiefergehende Schäden.

Insofern ist der Nervenzusammenbruch die Therapie selbst. Er
 beendet einen überdrehten Zustand, indem die Kommunikation mit
 der Umwelt zusammenbricht und der Patient zusammenklappt.
 Wenn er für die äußere Welt auf Tauchstation geht, signalisiert er
 sehr nachdrücklich, daß es so nicht weitergehen kann in seinem
 Leben. Er kann das Ausmaß seiner Außenkontakte und Verpflichtun-
 gen nicht aufrechterhalten. Die Aufgabe wird hier sehr deutlich: Es

! globaler
westlich.
Nerven-
System-
break
down

Weltbürgerturn &

Welt-Förderung / UND

Fragen ist ein realistisches & not-
wendiges Ziel, aber

1. Hat mein Kommunikationsmuster Reserven, oder bringt es mich wegen andauernder Überlastung an den Rand des Zusammenbruchs?
2. Halte ich Kontakt zu den heißen Themen meines Lebens? Oder benutze ich gerade die »schwachen Nerven«, um mich davor zu drücken?
3. Bei welchen Gelegenheiten spüre ich meine Nerven? Was geht mir auf die Nerven? Wem erlaube ich darauf herumzuspazieren?
4. Habe ich genug Raum, mich zu entfalten, oder fühle ich mich in die Enge getrieben?
5. Wie steht es um Selbstvertrauen und Selbstsicherheit? Verfüge ich darüber oder muß ich sie mir noch ständig beweisen?
6. Kann ich Ruhe in mir finden/ertragen? Gönnest du dir genug? Dag H. als Über-Ich?
7. Sind die ins Auge gefaßten Ziele meine eigenen, und sind sie realisierbar? Oder steuert mein Leben auf einen Zusammenbruch infolge Überlastung zu?

Die (un)bew. 191 Nachfolge von Dag
 Hammarskjöld zu versuchen, ist Über-
 Forderung pur, birgt aber auch wert-
 reichendes, spirituelles Wachstums-Potentzial

Das Küchenmesser kann bereits zu schwer sein, wenn der eigene Arm schon als Zentnerlast empfunden wird. Solch bleischwere Gewichte deuten die Last an, die die Betroffenen auch in übertragener Hinsicht niederdrückt. Der Verdacht liegt nahe, daß es irgendwo ein Leck gibt, durch das Energie entweicht. Dieses Loch hat die Medizin wahrscheinlich entdeckt: Untersuchungen des Immunsystems legen nahe, in der MS eine Autoaggressionserkrankung zu sehen. Alle verfügbaren Kräfte werden im Kampf gegen sich selbst verbraucht, so daß für das äußere Leben wenig übrig bleibt.

Weitere Symptome betreffen die Blase, jenes Organ, mit dem wir loslassen, aber auch Druck ausüben können. Im Vordergrund steht bei vielen MS-Patienten auch hier Schwäche. Sie können ihr Wasser nicht mehr halten, d.h., bei geringsten Anlässen läuft die Blase über. Das Symptom zwingt zurück in die Situation der frühen Kindheit mit ihrer Unfähigkeit, die Körperfunktionen und das eigene Leben zu kontrollieren. Die oben nicht geweinten Tränen, die sich MS-Patienten in ihrer Reaktionslosigkeit und Gefühlsblockierung nicht zugestehen können, lassen sie unten überfließen, wo es niemand anderes merkt. Dieses verschobene Weinen kann sich bei vollausgebildetem Krankheitsbild, wenn die Abwehrmaßnahmen unter dem Leid tendenziell zusammenbrechen, auch wieder in richtiges Weinen zurückverwandeln. Nicht selten kommt es dann sogar zu richtiggehender Weinerlichkeit, die niemandem so peinlich ist wie den Betroffenen selbst. Bei der geringsten Kleinigkeit, einer rührenden Filmszene oder dergleichen, befreit sich die so lange gestaute seelische Flut in Tränenbächen. Oder aber die Tränen sickern ständig vor sich hin und zeigen den Patienten, wie nahe sie eigentlich ans (Seelen)Wasser bauen müßten. Ein gefühlstrockenes Leben entspricht offensichtlich nicht ihrer Bestimmung, und die ständig feuchten Augen zeigen, wie angerührt sie im Innersten sind. Das gilt generell für die nach außen gekehrte Gefühllosigkeit und Härte. Wo der Staudamm bricht, ergeben sich Gefühlsausbrüche, die einen ganz anderen Menschen zeigen. In Blasenentzündungen verkörpert sich der Konflikt ums Loslassen. Es wird zum brennenden Bedürfnis. Das Symptom zwingt

RUEDIGER
DAHLKE

Das
**Schatten-
Prinzip**

Die Aussöhnung mit
unserer verborgenen Seite



Mit
Hörungs-CD